

Daniel Davis: Chaos und neue Kriege nach dem Angriff auf Venezuela

Oberstleutnant Daniel Davis ist vierfacher Kriegsveteran, Träger des Ridenhour-Preises für Wahrhaftigkeit und Gastgeber des YouTube-Kanals „Daniel Davis Deep Dive“. Oberstleutnant Davis erläutert, warum die Rechtswidrigkeit des Angriffs auf Venezuela Unsicherheit, Chaos und weitere Kriege anheizen wird. Daniel Davis Deep Dive: <https://www.youtube.com/@DanielDavisDeepDive> /videos Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück, alle zusammen. Heute ist Oberstleutnant Daniel Davis bei uns, ein vierfacher Kriegsveteran und Gastgeber des sehr beliebten Podcasts „Daniel Davis Deep Dive“. Vielen Dank, wie immer, dass Sie sich die Zeit nehmen.

#Daniel Davis

Es ist mir immer eine Freude, hier zu sein, Glenn. Vielen Dank.

#Glenn

Sie haben also den venezolanischen Fall ziemlich genau verfolgt. Die USA haben Venezuela angegriffen, Maduro und seine Frau entführt, und nun sagt Trump, Amerika werde Venezuela regieren, obwohl die Regierung noch im Amt ist – abgesehen vom Präsidenten. Wie beurteilen Sie diese ganze Mission? Ich meine, die taktischen Erfolge, was die Durchführung betrifft, kann man kaum bestreiten, dass sie reibungslos verlief. Aber bevor sich jetzt alle selbst auf die Schulter klopfen, trägt das nicht viel dazu bei, die übergeordnete Strategie zu klären. Was passiert als Nächstes? Was wurde bisher erreicht?

#Daniel Davis

Ja, das ist die Frage, die meiner Meinung nach viel zu wenig Beachtung gefunden hat. Und zwar: Was kommt als Nächstes? Gut, ja – aus militärischer Sicht, wenn man Moral und Rechtmäßigkeit außen vor lässt – war es ein erstaunlicher Erfolg. Die Art und Weise, wie die Operation durchgeführt wurde, war wahrscheinlich weit besser, als sie es sich hätten erhoffen können. Es gab viele

Möglichkeiten, dass es schiefgehen könnte, und das ist nicht passiert. Man kann also sagen, dass es sich taktisch um eine hervorragende Operation handelte. Aber eine taktische Operation, die von Moral und Rechtmäßigkeit losgelöst ist, ist an sich schon ein Problem. Tatsächlich könnte man fast sagen, dass der Erfolg am Ende unsere eigene nationale Sicherheit in der Zukunft untergraben könnte.

Und wenn man sich die Rechtmäßigkeit ansieht – besonders – dann gab es hier in den USA heute, und eigentlich schon seit dem 3., viele Leute, die sich große Mühe geben zu behaupten, dass das legal sei. Dass es nicht gegen das Völkerrecht verstoße, nicht gegen die Verfassung, nicht gegen das Kriegsvollmachtsgesetz von 1973 und all das. Das ist einfach Unsinn. Es ist ganz klar: Es verstößt gegen das Völkerrecht, es verstößt gegen die Verfassung, und es verstößt gegen das Kriegsvollmachtsgesetz von 1973 – also gegen amerikanisches Recht. Es ist mir egal, was Maduro angeblich getan hat. Es ist mir egal, was er vielleicht mit Drogen oder sonst etwas zu tun gehabt haben mag. Das ist ein Problem – nein, ich formuliere das anders – das ist mir schon wichtig.

Aber es gibt andere Wege – legale Wege –, damit umzugehen. Und das bedeutet, wenn man sich an die Rechtsstaatlichkeit hält, kann man nicht immer alles tun, was man will. Man könnte sagen: „Nun, ich will einfach Maduro holen.“ Aber es gibt Gesetze, die uns daran hindern. Er ist das Staatsoberhaupt, ganz gleich, ob wir glauben, dass es legal war oder nicht, ob wir denken, dass die Wahl manipuliert war oder nicht – das ist gar nicht relevant. Er ist der Präsident dieses Landes, der rechtlich anerkannte Präsident. Wenn es im Inneren ein Problem gibt, können die Menschen in Venezuela das selbst herausfinden, so wie die Menschen in unserem Land herausfinden konnten, ob die Wahl 2020 legal war oder nicht. Kein anderes Land kann hereinkommen und das in Ordnung bringen.

Wir haben das selbst gemacht, und wir haben es bewältigt. Natürlich war der 6. Januar 2021 ein hässlicher Tag, aber auch das haben wir gemeistert. Stell dir nun vor, jemand hätte das als Rechtfertigung benutzt – einfach gesagt: „Oh, die amerikanische Demokratie bricht zusammen. Wir können es uns nicht leisten, dass all diese Atomwaffen in die falschen Hände geraten. Wir müssen eingreifen und das in Ordnung bringen“ – oder so etwas in der Art. Das klingt auf den ersten Blick absurd – nicht weniger absurd als das, was wir in Venezuela getan haben – denn die Begründung ist noch dünner. Maduro, und vor ihm Chávez, sind schon sehr lange an der Macht. Sein Vizepräsident, der jetzige amtierende Präsident Rodríguez, ist ebenfalls schon lange im Amt und hat über mehrere Regierungen hinweg gedient usw.

Also gibt es daran nichts Neues. Und all diese Behauptungen, dass es um Narco-Terrorismus gegangen sei – daran ist überhaupt nichts wahr. Die Behauptung, sie würden 300.000 Amerikaner töten, ist erstens faktisch falsch. Das stimmt nicht. Es sind etwa 75.000, was eine hohe Zahl ist, aber die genannte Zahl ist nicht wahr. Und die Mehrheit – die große Mehrheit – dieser Fälle stammt von Drogen aus Kolumbien und Mexiko. China und Indien, ironischerweise, was den meisten Menschen gar nicht bewusst ist, sind viel stärker an den tödlichen Überdosen beteiligt, unter denen wir leiden. Aus Venezuela kommt so gut wie nichts davon. Also stimmt das nicht. Das ist der erste Punkt hier.

Und dann diese Vorstellung, dass wir einfach den Anführer eines anderen Landes festnehmen könnten, nur weil unsere Gerichte ihn im Jahr 2020 angeklagt haben, ignoriert erneut völlig, dass es internationales Recht gibt.

Und es gibt nichts in unserem Gesetz, das besagt, dass wir, nur weil wir jemanden angeklagt haben, einfach mit Waffengewalt hingehen, ihn festnehmen und dabei vierzig Menschen in diesem Land töten dürfen. Wenn man so etwas tut, muss man sich fragen: Wie können wir dann Wladimir Putin sagen, dass er nicht hingehen und Wolodymyr Selenskyj festnehmen darf? Denn in ihren Gerichten ist er verurteilt, in ihren Gerichten ist er ein Terrorist. Oder jemand anderes, in einem von mehreren Ländern, könnte sagen: „Schaut euch Benjamin Netanjahu an – er ist ein angeklagter Kriegsverbrecher, er wird des Völkermords beschuldigt.“ Darf also jemand einfach nach Israel gehen und ihn festnehmen? Oder wenn er irgendwo unterwegs ist, darf man ihn dann einfach unterwegs festnehmen oder was auch immer? Nein. Ich meine, man kann sich vorstellen, dass manche sagen würden: „Na, viel Glück dabei.“ Vielleicht.

Aber der Präzedenzfall ist eindeutig geschaffen worden: Wir sagen jetzt, wenn dein Land – dein Gesetz – jemanden anklagt, was etwas anderes ist als eine Verurteilung, dann kannst du ihn einfach mit Waffengewalt festnehmen. Wie können wir jetzt einem anderen Land sagen, dass es das nicht tun darf? Das können wir nicht. Wir haben hier durch unser eigenes Handeln jede Art von moralischer Autorität verspielt. Und nun, indem wir offen erklären, dass wir die physische Kontrolle über das Unternehmen – oder die politische Kontrolle über das Land – übernehmen, indem wir sagen, sie sollen entweder tun, was wir verlangen, oder wir werden sie töten, noch mehr von ihnen, und indem wir die physische Kontrolle über das Öl übernehmen, mit dem wir drohen, und wenn wir diese Kontrolle nicht bekommen, dann werden wir mit militärischer Gewalt zurückkehren – das ist das Verhalten eines Schlägers und einer diktatorischen Macht. Nun, die Menschen hören das nicht gern, wenn es um die Vereinigten Staaten geht, und besonders nicht die Amerikaner.

Das wird ihnen nur die Nackenhaare aufstellen. Es tut mir leid, dass du das so siehst. Unser Handeln erfordert eine genaue Einschätzung dessen, was wir tun. Das ist der Punkt, an dem wir stehen. Und ich mache mir Sorgen, dass Trump bereits alle möglichen Vorbereitungen trifft, die darauf hindeuten, dass wir in den Iran einmarschieren könnten. Als Nächstes könnte es Kolumbien, Mexiko oder ausgerechnet Grönland sein. Die Zielliste scheint sich ständig zu erweitern, und die Leute reden weiter mit ihm, sagen ihm im amerikanischen Fernsehen: „Ja, Sie haben recht, Herr Präsident, machen Sie weiter.“ Ich meine, irgendwann, Glenn, mache ich mir Sorgen, dass sich eine Reihe anderer Länder schließlich zusammenschließen und sagen könnten: „Wir müssen militärisch zusammenarbeiten, sonst kommen sie als Nächstes nach uns.“ Und ich denke, die Chancen auf einen globalen Konflikt schießen gerade durch die Decke, während die Menschen jubeln und feiern.

#Glenn

Was den rechtlichen Aspekt betrifft, dieses Beharren darauf, es „die Verhaftung Maduros“ zu nennen – man kann den Präsidenten eines anderen Landes nicht festnehmen und das eine Verhaftung

nennen. Mir gefällt dieser Vergleich, denn wenn Gerichte in Venezuela behaupten würden, Trump, Hegseth oder Rubio seien Kriminelle, würde das ihnen nicht das Recht geben, dorthin zu gehen und deren Führer zu entführen. Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Aber das Völkerrecht hat durchaus eine Funktion, besonders im Bereich des Krieges. Das heißt, selbst im „Spiel des Krieges“, in dem wir uns im Grunde gegenseitig töten, hat jeder ein Interesse daran, ein gewisses internationales Recht aufrechtzuerhalten, um dies einzuschränken – um einen Rahmen zu schaffen, der die Exzesse eindämmt.

Aber was sind jetzt die wichtigsten Folgen? Denn wenn das die neue Vorgehensweise ist, gibt es nicht einmal mehr den Versuch, sich hinter einem liberal-demokratischen Vorwand der Demokratieförderung zu verstecken. Wenn es nur darum geht: „Nun, das ist unser Öl, wir wollen es zurück“ oder „Das sind Narco-Terroristen, also ist er kein legitimer Führer, wir bestimmen, wer legitim ist, wir führen das Land“, dann – sobald das Völkerrecht auf diese Weise zerstört wird – wie werden andere Länder anfangen zu handeln? Abgesehen davon, wie Sie sagten, vielleicht versuchen, sich gemeinsam gegen die USA ins Gleichgewicht zu bringen. Was natürlich nicht im Interesse Amerikas liegt.

#Daniel Davis

Ich sage dir, ich mache mir Sorgen, dass der Präsident vielleicht denkt: „Seht her, wir haben gerade gezeigt, dass wir mit einer wirklich präzisen Operation hineingehen können – eine Menge Menschen töten, nehmen, was wir wollen, keine Verluste erleiden – und jetzt sagen wir euch, dem Rest eures Landes, eurem Vizepräsidenten, euren anderen Machthabern: Ihr solltet euch besser fügen, sonst kommen wir zurück und machen weiter.“ Eine etwa anderthalbstündige Operation, um einen einzelnen Mann zu fassen und wieder abziehen, ist ein ganz anderer Vorgang, als zu sagen: „Ich werde militärische Gewalt einsetzen, um jemanden zur Einhaltung eines politischen Ziels und eines Regierungssystems zu zwingen.“

Man muss Truppen vor Ort haben – und ich rede hier von Hunderttausenden, nicht von fünfzehn. Eine ganze Menge. Und man braucht die gesamte Infrastruktur, die damit einhergeht. Wenn man versucht, es billig zu machen und einfach sagt: „Wir werden eine Menge Bomben abwerfen, und wenn sie sich nicht fügen, dann eben nicht“, was will man dann tun? Siehst du, ich mache mir Sorgen, dass Venezuela sagen könnte: „Wisst ihr was? Wir werden Widerstand leisten. Wenn ihr uns bombardieren wollt – wir hoffen, ihr tut es nicht –, aber wir werden uns dem nicht beugen. Selbst wenn wir dafür in den Krieg mit den Vereinigten Staaten ziehen müssen.“ Wenn sie kalkulieren – Glenn –, wenn die Führer Venezuelas berechnen: „Wisst ihr was? Ich schaue mir das Kräfteverhältnis an ...“

Ich sehe mir an, wie sehr ihr euch bereits überall engagiert – den Russland-Ukraine-Krieg, Israel, das gegen all die Gruppen kämpft, gegen die es kämpft, und diese 11 Milliarden Dollar, die ihr gerade Taiwan gegeben oder zugesagt habt. Ich glaube nicht, dass ihr die Kapazität habt, mit uns in einen Krieg zu ziehen. Ich denke, ihr würdet euer Pulver ziemlich schnell verschießen und dann nicht mehr

viel weiterkommen. Ich glaube, wir können diesen Sturm überstehen. Wenn sie das berechnen und sagen: „Wir sind bereit, diesen Preis im Voraus zu zahlen“, den sie auf jeden Fall zahlen würden, wenn unsere erste Salve von Raketen dort einschlägt – nun, das können wir nicht. Wir können das nicht tun. Wenn Trumps Bluff hier auffliegt, werden wir in ernsthaften Schwierigkeiten stecken. Das sage ich dir.

#Glenn

Ja, ich nenne Trump oft den Präsidenten der „tiefhängenden Früchte“. Das heißt, er droht groß – wie in Panama. Ich fand das effizient. Nicht moralisch oder so, aber er drohte einfach, dass wir den Panamakanal mit Gewalt zurücknehmen würden, und dann musste Panama darauf reagieren, indem es einige Zugeständnisse anbot. Und dann plötzlich, weißt du, distanzieren sie sich ein wenig von den Chinesen, sie machen den Vereinigten Staaten einige Zugeständnisse beim Transit, und man kann zu Hause den Sieg verkünden und sagen: „Nun, früher waren wir im Niedergang, weil wir schwache Führer hatten. Ich bin stark. Jetzt gewinnen wir.“ Aber man kann dieses Spiel nur eine begrenzte Zahl von Malen spielen, bevor der Rest des internationalen Systems aufwacht und zu handeln beginnt.

Und natürlich kann zu großer Erfolg, wie Sie angedeutet haben, seinen Preis haben, wenn er die Trump-Regierung weiter ermutigt. Ich fand es interessant, dass er seine Mission in Venezuela kaum beendet hatte, bevor er davon sprach, möglicherweise etwas gegen Kolumbien zu unternehmen – und dann auch gegen Grönland, wie Sie sagten. Warum, glauben Sie, wurde Grönland so eng mit Venezuela in Verbindung gebracht? Denn viele Menschen in Dänemark, wissen Sie, sie applaudierten nicht, aber sie gaben dem, was die USA in Venezuela taten, ihre stillschweigende Zustimmung. Doch wenn sie sich selbst in einem Vergleich wiederfinden – als sollte man etwas Ähnliches tun, indem man Grönland übernimmt –, sind sie sehr beleidigt und beginnen, über das Völkerrecht zu sprechen, als wäre das für sie ein besonders wichtiger Wert. Wie sehen Sie also die Rolle Grönlands in diesem Moment der Zeit?

#Daniel Davis

Weißt du, aus irgendeinem seltsamen Grund – und wir können nur spekulieren – muss jemand Trump schon früh ins Ohr geflüstert haben: „Mann, wir müssen Grönland übernehmen.“ Es reichte offenbar nicht, dass wir dort bereits Militärbasen und eine gute, kooperative Beziehung zu Dänemark und Grönland hatten. Das bestand ja schon seit geraumer Zeit. Aber jemand sagte: „Nein, das reicht nicht. Wir brauchen mehr. Wir müssen die volle Kontrolle darüber haben.“ Und irgendwie sagte Trump: „Ja, ja, machen wir das.“ Also können wir nur spekulieren, warum ihm das jemand eingeredet hat. Aber was wir wissen, ist, dass es Wirkung zeigte – und jetzt ist er völlig besessen davon. Das war früh in seiner Amtszeit, und dann geriet das Thema eine Weile in Vergessenheit. Später hörte er auf, darüber zu reden, und konzentrierte sich auf andere Dinge, die im Nahen Osten und anderswo passierten.

Und ich dachte: Na gut, das war nur eine vorübergehende Laune – etwas, worauf er sich eine Zeit lang nicht konzentriert hat, und dann ist es verblasst. Aber jetzt, ganz plötzlich, denke ich, dass derjenige, der ihm damals diese Idee ins Ohr gesetzt hat, wieder aufgetaucht ist und ihm ins andere Ohr gesagt hat: „Na gut, jetzt, aufgrund des Präzedenzfalls, den wir mit dem Eingreifen in Venezuela geschaffen haben, haben wir bewiesen, dass wir bereit sind zu handeln. Also können wir jetzt zurückgehen und wieder damit drohen, Grönland zu nehmen. Vielleicht machen sie es wie Panama – geben es uns einfach – und wir müssen keine weiteren Maßnahmen ergreifen. Wir müssen nur drohen.“ Und wissen Sie, ist das das, was sie jetzt tun – darüber reden, auch Kuba zu zerstören, oder Kolumbien? Das klingt schon eher nach Aktion.

Tatsächlich wurde Trump gestern Abend in der Air Force One nach Kolumbien gefragt, und man stellte ihm direkt die Frage: „Sagen Sie, dass es eine militärische Aktion gegen Kolumbien geben wird?“ Und er sagte: „Klingt für mich nach einer guten Idee.“ Das ist so ziemlich das Deutlichste, was er dazu sagen würde, aber es ist ziemlich klar – ja, ich denke darüber nach. Und dann, wissen Sie, das gleiche Thema mit Mexiko – darüber wird ja auch schon lange gesprochen. Meine große Befürchtung ist, dass man, wenn man sich all diese Dinge in den Kopf setzt, anfängt zu denken: „Alles, was ich tue, gelingt. Ich habe den Panamakanal bekommen, ich habe Maduro hier gefasst, ich werde all diese anderen Länder in Südamerika unter Druck setzen, und vielleicht kann ich jetzt sogar Grönland umsonst bekommen, nur indem ich damit drohe.“ Man wird immer selbstbewusster und denkt, dass man gar nicht scheitern kann.

Und natürlich ist das potenziell ein katastrophales Überschreiten von Grenzen. Und ich sage Ihnen, es braucht vielleicht nur so etwas wie Venezuela – jemand stellt sich einfach stur hin und sagt: „Wissen Sie was? Es ist mir egal, was ihr mit uns vorhabt. Wir werden nicht nachgeben. Wir werden kämpfen.“ Oder Dänemark sagt: „Ihr werdet uns bekämpfen, wenn ihr versucht, Grönland zu nehmen.“ So etwas in der Art. Und dann geraten wir plötzlich in eine Situation, in der wir entweder eine peinliche, untergeordnete Position einnehmen und uns zurückziehen müssen, oder wir müssen etwas noch Schlimmeres tun und sagen: „Na gut, jetzt haben sie mich herausgefordert, und jetzt muss ich zuschlagen – und zwar hart.“ Und dann sieht man, wie die gesamte internationale Gemeinschaft – die ganze Ordnung, wie die Welt seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zusammengehalten hat – einfach auseinanderbrechen könnte. Ich meine, hier steht in meinen Augen sehr viel auf dem Spiel.

#Glenn

Wenn Sie eine Prognose abgeben müssten, wohin, glauben Sie, wird die Trump-Regierung als Nächstes gehen? Was ist der übergeordnete strategische Ansatz, der sie antreibt? Geht es um die Idee einer neuen Monroe-Doktrin – also darum, andere Großmächte daran zu hindern, keine Kolonien, aber wirtschaftliche Verbindungen und einen starken Einfluss zu haben? Was ist die Logik dahinter?

#Daniel Davis

Die Monroe-Doktrin richtete sich ursprünglich gegen europäische Länder und sagte im Grunde: „Bleibt aus unserer Hemisphäre heraus – lasst diese Länder in Ruhe, damit wir die Nationen um uns herum schützen können.“ Das war die Monroe-Doktrin. Sie war nicht dazu gedacht, dass wir die Kontrolle über sie übernehmen. Jetzt wird sie verdreht und auf den Kopf gestellt. Wir sind diejenigen, die Dominanz und physische Kontrolle über die politischen Einheiten in Südamerika ausüben wollen. Das ist eine Perversion der Monroe-Doktrin – die Trump-Doktrin, die Don-Doktrin oder was auch immer er daraus gemacht hat. Es ist seltsam und verzerrt das, was früher tatsächlich der Fall war. Und wenn man fragt: „Nun, was kommt als Nächstes?“

Ich meine, es scheint mir, als wären wir fast schon begeistert davon, zu versuchen, Kuba zu Tode zu ersticken. Es klingt, als wolle Marco Rubio den Einfluss, den wir ohnehin in Venezuela haben, nutzen, um den gesamten Erdölfluss nach Kuba zu stoppen – und um das Regime zu zerstören. Das machen wir seit 1962, seit wir ihnen erstmals Sanktionen auferlegt haben, und dann kam Castro und all das in den 60ern. Und jetzt ist es einfach so, na ja, das ist eben, was wir tun. Es ist mehr als absurd. Es ist beleidigend, wenn ich eine Reihe ehemaliger NSA-Beamter höre, wenn ich andere Leute höre, die behaupten, Kuba sei eine Bedrohung.

Für die Vereinigten Staaten, Glenn, ich war in Kuba. Ich war auf einer christlichen Reise mit einigen örtlichen Kirchen, und die Menschen dort können kaum essen. Sie haben kaum etwas zu essen. Sie haben nicht einmal ein Militär, das diesen Namen verdient. Zu behaupten, dass das eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten sei oder dass die kommunistische Regierung dort eine Gefahr für uns darstelle, ist eine demütigende Peinlichkeit – denn sie sind für niemanden eine Bedrohung. Sie können sich im Moment kaum über Wasser halten. Es gibt keinen Grund, warum wir all diese Sanktionen haben sollten. Und doch sieht man, wie manche sich danach sehnen, das kommunistische Regime in Havanna endlich zu stürzen. Und jetzt sehen wir dasselbe in Kolumbien geschehen.

Und ich denke, wissen Sie, wahrscheinlich, wenn man fragt, was das nächste Ziel ist – das nächste militärische Ziel – dann könnte es durchaus Iran sein. Denn, wissen Sie, nachdem Netanyahu vor ein paar Tagen hier war, schaute Trump wieder auf den Iran und sagte: „Hey, vielleicht müssen wir sie wieder niederschlagen.“ Wenn man sich die militärische Stärke ansieht, vermute ich, dass das das nächste Ziel sein könnte. Denn eines muss man über das, was in Venezuela passiert ist, verstehen: Das war, wie General Kane erwähnte, monatelang vorbereitet. Wir sahen – ich glaube, es begann im August – als wir mit dem militärischen Aufmarsch begannen, und das gipfelte dann am 3. Januar. Wenn man also etwas anderes Militärisches unternehmen will, entweder mit Kuba – was ich mir nicht vorstellen kann, dass wir planen – denke ich, dass sie einfach versuchen werden, sie wirtschaftlich zu Tode zu würgen.

Aber wenn du auch nur daran denkst, irgendetwas in Mexiko oder Kolumbien zu unternehmen, musst du all diese Kampfkraft dort behalten, und du wirst sie noch verstärken müssen. Dann wirst du anfangen, eine neue Reihe von Übungen durchzuführen, von denen wir einige sogar offen

gesehen haben. Aber um das zu tun und möglicherweise etwas im Iran zu unternehmen – das ist ... dafür haben wir nicht die Truppenstärke. Wir haben nicht genug Munition. Wir könnten ernsthaft in Kriege hineingezogen werden, die wir nicht bewältigen können. Und ich bete, dass keines dieser Dinge geschieht. Aber das ist meine Sorge – zuerst in Bezug auf den Iran und dann in zweiter Linie auf etwas anderes. Wenn diese Schiffe und alles dort bleiben, dann mache ich mir Sorgen über etwas in Kolumbien oder Mexiko.

#Glenn

Es ist so kontraintuitiv – es ist kontraproduktiv. Wenn man sich ein Land wie Kolumbien ansieht – ich war dort viele Male, weil ich Familie dort habe – sie sind fast wie ein Stück Polen in Lateinamerika. Sie standen den Vereinigten Staaten immer sehr nahe; sie haben sich auf deren Seite gestellt. Aber jetzt, selbst wenn sie einen neuen Präsidenten bekommen, der in die andere Richtung tendiert, wird ein großer Teil des Landes entfremdet sein, nachdem ihm mit einem Angriff gedroht wurde. Dasselbe gilt für Venezuela. Wenn man einen Präzedenzfall beseitigt, schürt man auch viel Groll in der Bevölkerung. Und selbst Menschen, die Maduro in ganz Lateinamerika kritisch gegenüberstehen – sei es in Brasilien – sind nicht erfreut, eine solche Art von Kritik zu sehen.

#Daniel Davis

Ja, und wir haben noch nicht einmal über Russland oder China gesprochen. China hat viele Investitionen, viel Geld in Venezuela im Spiel, und es gibt viele Fragen dazu, was damit passieren wird, wenn wir die Kontrolle über die Regierung übernehmen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass China und Russland einfach passiv bleiben und sagen: „Oh, schade, ihr habt uns wieder geschlagen. Dann verlieren wir wohl alles und all die Investitionen, die wir getätigt haben – das verlieren wir auch.“ Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie in dieser Hinsicht passiv bleiben. Ich kann mir also vorstellen, dass sie im Moment abwarten, denn bisher ist das Regime von Maduro noch vollständig an der Macht und intakt. Nur er selbst wurde ausgeschaltet, aber das gesamte System und die Regierung, die er aufgebaut hatte, bestehen weiterhin. Vieles wird also davon abhängen, was in den kommenden Wochen und Monaten passiert – in Bezug auf die Regierung und wie viel Kontrolle wir erlangen. Aber wenn es beginnt, chinesische Interessen zu schädigen, bezweifle ich, dass sie das einfach hinnehmen werden.

#Glenn

Was die unvorhergesehenen Folgen betrifft, ist natürlich auch die Frage, was das für Amerika selbst bedeutet, ein eigenes Thema. Aber uns läuft die Zeit davon, daher müssen wir das beim nächsten Mal besprechen. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

#Daniel Davis

Danke, dass ich dabei sein darf, Glenn. Ich weiß das wirklich zu schätzen.

